Dr. Juliane Wetzel, Zentrum für Antisemitismusforschung

Das Thema Antisemitismus in der Schule und im Youth-Leader Training

Was ist Antisemitismus?

- Antisemitismus ist ein in der Regel latent vorhandenes Muster feindseliger Überzeugungen gegen Juden. Es richtet sich gegen Juden als Kollektiv (als Volk oder Gemeinschaft) und bedient sich eines breiten Spektrums ausgrenzender und stigmatisierender Stereotypen mit unterschiedlichem Hintergrund (wirtschaftlich, kulturell, gesellschaftlich, sozial, naturwissenschaftlich bzw. heute in Westeuropa nur noch teilweise religiös und rassistisch). Als Antisemitismus ist jede Herabsetzung von Juden anhand künstlich konstruierter physischer oder moralischer Bewertungskriterien zu bezeichnen, also angeblich spezifischer Eigenschaften, die dem Kollektiv zugeschrieben werden.

- Das Handlungsspektrum reicht von offener Beleidigung, verbalen Angriffen und brachialer Gewalt bis hin zu einer stillschweigenden Verständigung der Nichtjuden über angebliche Eigenschaften, Absichten, Handlungen, die dem Vorwand dienen, Juden in ihrer Gesamtheit abzulehnen. Nicht selten reichen einfache Codes wie das nonverbale Deuten auf die Nase, um verstanden zu werden.

- Antisemitische Ressentiments bleiben im Allgemeinen latent, beschränken sich auf die Einstellungsebene und lassen sich empirisch über Meinungsumfragen ermitteln. Dagegen steht der manifeste Antisemitismus, der sich in Übergriffen auf Personen, in Friedhofsschändungen und Sachbeschädigungen, aber auch in Propagandadelikten äußert.

Nach antisemitischer Lesart

- sind Juden von Natur aus nicht nur teilweise, sondern gänzlich schlecht, das heißt ihre schlechten Eigenschaften sind nicht korrigierbar
- werden Juden nicht als Individuen, sondern als Gruppe gesehen
- bleiben Juden fremd in der Mehrheitsgesellschaft, werden also als „Fremde“ wahrgenommen (hier trägt der Antisemitismus xenophobe Züge)
- bringen Juden vermeintlich nur Unglück in ihre „Gastgebergesellschaften“ oder gar in die ganze Welt (Weltverschwörungsphantasien)
- tun Juden dies obendrein noch im Geheimen, weshalb Antisemiten sich verpflichtet fühlen, den unterstellten konspirativen, schlechten Charakter der Juden zu demaskieren („Die Protokolle der Weisen von Zion“)

- Wichtigster Unterschied zu anderen rassistischen Projektionen ist, dass "den Juden" Macht und Einfluss zugeschrieben wird

- Zweifelsohne sind dem Antisemitismus Teile der ausgrenzenden Verhaltensmuster immanent, die sich im allgemeinen gegen Minderheiten richten

- Das Spezifikum des Phänomens Antisemitismus jedoch kann nicht erfasst werden, wenn es immer nur als Teil von Rassismus und Xenophobie begriffen wird

- Juden sind im Gegensatz zu anderen Minderheiten – zumindest in den meisten Ländern Europas - nicht sozial ausgegrenzt, sie haben Zugang zu den sozialen Sicherungssystemen, sind in Arbeit und Beschäftigung gleichgestellt

- Weltverschwörungstheorien, instrumentalisierte Holocaustleugnung, Antizionismus und Ausgrenzung von Juden als vermeintlich Verantwortliche für die israelische Politik sind Elemente eines Stereotypenkatalogs, die nicht mit der Diskriminierung von Minderheiten im allgemeinen gleichgesetzt werden können, deshalb eignen sich Menschenrechts- und Antirassismuspädagogik nur bedingt als Maßnahmen gegen Antisemitismus

„Fit machen für Demokratie und Toleranz - Jugendliche setzen sich mit dem Antisemitismus auseinander“

Ein Gemeinschaftsprojekt des

Zentrums für Antisemitismusforschung, des American Jewish Committee (Berlin) und des Berliner Landesinstituts für Schule und Medien (LISUM)

PROJEKTTEILE

I) Lehrerfortbildung zusammen mit der Friedrich-Ebert-Stiftung Berlin (einmal monatlich 2005 – abgeschlossen)

II) Youth-Leader-Training an fünf Schulen (Pilotphase)

III) Wahlpflichtfach Geschichte: Antisemitismus

IV) CD-Rom zum Thema Antisemitismus

Unterrichtsvorschläge für einen Wahlpflichtbereich Geschichte
Themenfeld: Antisemitismus

<u>Themenkomplex: Die Vielfalt jüdischen Lebens</u>

- Wer ist Jude? (Konversion, orthodoxes und liberales Judentum)
  Kurze Einführung in wichtige Fragestellungen des Judentums (z. B. was ist koscher, Schächten)
- Die Vielfalt jüdischer Glaubensauffassungen in der Welt
- Judentum als Grundlage des Christentums, antijudaistische Vorurteile (Gottesmörder, Ritualmord)
- Möglicher Austausch mit Jugendlichen des jüdischen Gymnasiums in Berlin (mit Schülern jüdischen und christlichen Glaubens sowie zugewanderten russischen Juden werden Alltagsprobleme des Zusammenlebens diskutiert)

Filme: „ Alles auf Zucker“; Teile der vierteiligen Serie von Richard Chaim Schneider „Wir szeinen doh“; „Der Tango der Raszhenwsky“ (franz. Film)

Themenkomplex: Antisemitismus

Wie entstehen Vorurteile?
Religiöse Judenfeindschaft – am Beispiel der Legenden Gottesmord und Ritualmord (mit aktuellen Bezügen)
„Juden als Wucherer?“ („jüdische Finanzmacht“)
Die jüdische Weltverschwörung und die „Protokolle der Weisen von Zion“
Die Entstehung des Rassenantisemitismus
Der sekundäre Antisemitismus
Der Antizionismus in seiner Instrumentalisierung gegen das Existenzrecht Israels
Israelkritik versus Antisemitismus
Die Brückenfunktion des Antisemitismus zwischen der Mitte der Gesellschaft und dem Rechtsextremismus
Antisemitismus und radikaler Islamismus

Filme: Kontraste-Beitrag „Ein deutscher Jude gibt auf“
„Aus einem deutschen Leben“
„ Zwei oder Drei“ von Malte Ludin

Themenkomplex: Geschichte Israel und des Nahostkonflikts

Vorgeschichte und Staatsgründung Israels
Die Balfour- Deklaration und die Folgen
Landerwerb von arabischen Großgrundbesitzern
Der Teilungsplan der UNO
Der israelische Unabhängigkeitskrieg
Israel als Demokratie im Nahen Osten
Flucht und Vertreibung der Palästinenser aus israelischen Gebieten
Flucht und Vertreibung der Juden aus arabischen Ländern
Der israelische Unabhängigkeitskrieg
Sechs-Tage-Krieg
Jom-Kippur-Krieg
Das palästinensische Flüchtlingsproblem
Libanonkrieg
Friedensverhandlungen
Die Chancen für den Friedensprozess
Die Doppelmoral gegenüber Israel und der israelischen Politik (am Beispiel Medienanalyse)
Die unterschiedlichen Positionen in der israelischen Gesellschaft zum Friedensprozess

KONZEPT: Unterrichtssoftware zum Antisemitismus (CD-Rom)

Mögliche Struktur der Unterrichtssoftware zum Antisemitismus.
(Die Titel der Kapitel und Arbeitstische sind Arbeitstitel.)

Überblick (Einführungstexte)	Arbeitsstationen
I Vorurteile	1) Vorurteil/Gerücht/der Fremde 2) Antisemitismus/Judenfeindschaft/Antizionismus
II Christliche Judenfeindschaft	1) Gottesmord 2) Synagoge und Ecclesia 3) Ritualmord
III Rassenantisemitismus	1) Rasse/„Judenfrage“ 2) Emanzipation/Antisemitismus 3) Stoecker/Marr (moderne politische Bewegung)
IV Nationalsozialismus	1) NS-Ideologie und Antisemitismus 2) Ausgrenzung und Verfolgung 3) Film: „Der ewige Jude“ 4) Shoah
V Nach der Shoah	1) Juden verdienen am Holocaust? 2) Antisemitismus aus Schuld und Scham
VI Antisemitismus im arabischen Raum	1) Nahost-Konflikt 2) Antizionismus 3) Islamistischer Antisemitismus
VII Jüdische Weltverschwörung	1) Die Protokolle der Weisen von Zion 2) Terror und Katastrophen
VIII Handel und Wandel	1) Schacher und Wucher 2) Kapitalisten und Revolutionäre 3) Shylock 4) „Jüdische Berufe“

Die religiöse Judenfeindschaft wirkt bis heute nach

Karikatur von Dave Brown, erschienen im britischen „Independent“, 27. Januar 2003, dem Tag nicht nur in Großbritannien, sondern auch in vielen anderen europäischen Ländern der Holocaust-Gedenktag begangen wird. Die Karikatur wurde als bestes politisches Cartoon des Jahres 2003 ausgezeichnet.

Karikatur auf der Titelseite der italienischen Tageszeitung „La Stampa“, April 2002. Klassisches antijüdisches, religiös konnotiertes Motiv des angeblich jüdischen Gottesmordes: Das Jesuskind in der Krippe sagt: „Die wollen mich doch nicht wieder töten?“

Aus der in Deutschland erschienenen türkischsprachigen Zeitung „Vakit“(9.6.2004) – inzwischen verboten

Hier wird das antijüdische Motiv des Christusmordes zum Dämonisierungsstereotyp gegen Israel im Nahostkonflikt.

Der Tanz um das „goldene Kalb“. Demonstrierende Globalisierungsgegner, während der Tagung des Internationalen Währungsfonds in Davos im Januar 2003. Um das Kalb tanzten Protestierer, die Masken u. a. von Donald Rumsfeld, aber auch von Ariel Scharon trugen und sich einen „Judenstern“ angeheftet hatten. Begleitet wurde die Gruppe von Menschen, die sich als „Kapitalistenschweine“ und „Schweinepriester“ ausgaben und damit die klassischen antisemitischen Muster nutzten, um ihre Kritik am Finanzkapital, das sie in den Händen von Juden glauben, provokativ zu äußern.

Im antisemitischen Repertoire hat die Assoziation zwischen 'Jude' und 'Schwein' eine lange Tradition. Diese aus dem antisemitischen Repertoire stammenden Tierassoziationen werden noch erhärtet durch die Verwendung eines Judensterns. Die Botschaft ist eindeutig und verbindet antiamerikanische mit antisemitischen Stereotypen: Jüdische Amerikaner oder amerikanische Juden werden als die Hüter des Geldes und des internationalen Finanzmarktes impliziert.

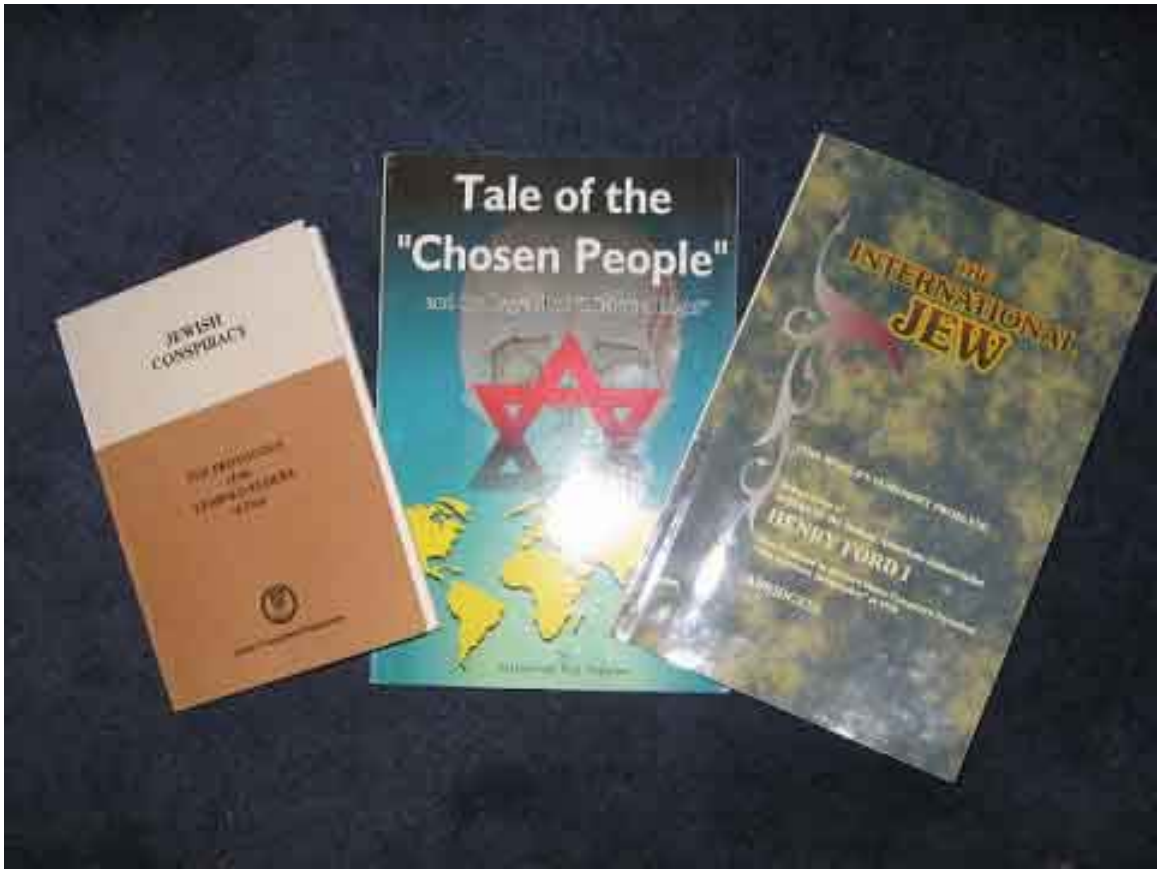
Das Goldene Kalb in antijüdischer Lesart ist ein seit Jahrhunderten variiertes Motiv, hier in einem Flugblatt des frühen 16. Jahrhunderts

Jüdische Weltverschwörung

Die Protokolle der Weisen von Zion

Die Protokolle der Weisen von Zion: Eine hundert Jahre alte antisemitische Fälschung mit hohem Aktualitätswert

Buchvertrieb Anton Schmid, Autor Johannes Rothkranz, vertreibt auch Material zur Bruderschaft Papst Pius X (siehe Holywar)



Buchmesse Frankfurt a. M. Oktober 2005. Auf dem Stand eines iranischen Verlages wurden diese antisemitischen verschwörungstheoretischen Machwerke angeboten
(Abbildung Matthias Küntzel, veröffentlich auf der Mailinglist von honestly-concerned)

Unterstellte jüdische Verschwörung auf der rechtsextremen Webseite„Bund für echte Demokratie“. Der damalige Bundeskanzler Gerhard Schröder wird flankiert vom inzwischen verstorbenen Vorsitzenden des Zentralrats der Juden in Deutschland, Paul Spiegel (r.) und dem ehemaligen Vizepräsidenten des Zentralrats Michel Friedman (l.).

Missbrauchtes und in falsche Zusammenhänge gestelltes Foto der Associated Press, das eine jüdische Konspiration und eine vermeintliche Macht über den amerikanischen Präsidenten suggerieren soll (Quelle: rechtsextreme, revisionistische Webseite „Holywar“)

Bush meeting his „gurus“:

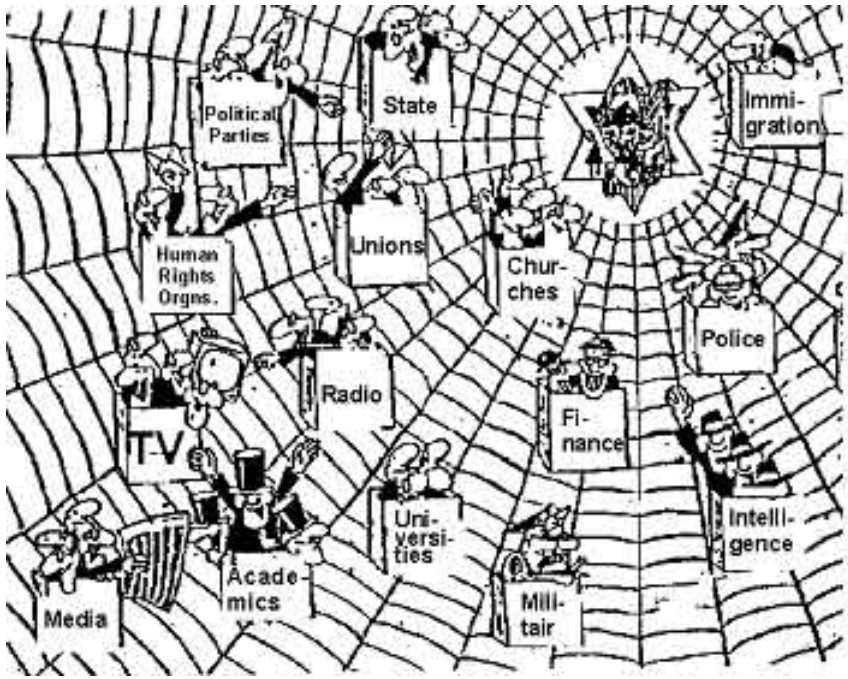
The real government of the USA!

Radio Islam

The Protocols of Zion

English| French | Deutsch| Svenska| Portug

Russian| Spanish | Italian | Danish | Arabic | Hungarian



Visiting "The Protocols"

Link zu den gefälschten „Protokollen der Weisen von Zion“ auf der rechtsextremen Webseite „Radio Islam“, die enge Verbindungen mit der islamistischen Szene und mit Revisionisten pflegt.

9-11

CD „Septemberlüge“ von Horst Mahler – vertrieben über die rechtsextreme Internetseite „Recht und Freiheit“

Horst Mahler unterstellt, wie viele seiner Gesinnungsgenossen, hinter den Anschlägen des 11. September 2001 stecke der israelische Geheimdienst

Verbreitung der Legenden um den 11. September 2001 durch eine rechtsextreme, fundamentalistisch christlich-amerikanische Organisation, die unterstellt, „die Juden“ wären verantwortlich für die Anschläge auf das WTC

Wie weit geht der Wahnsinn?

TSUNAMI

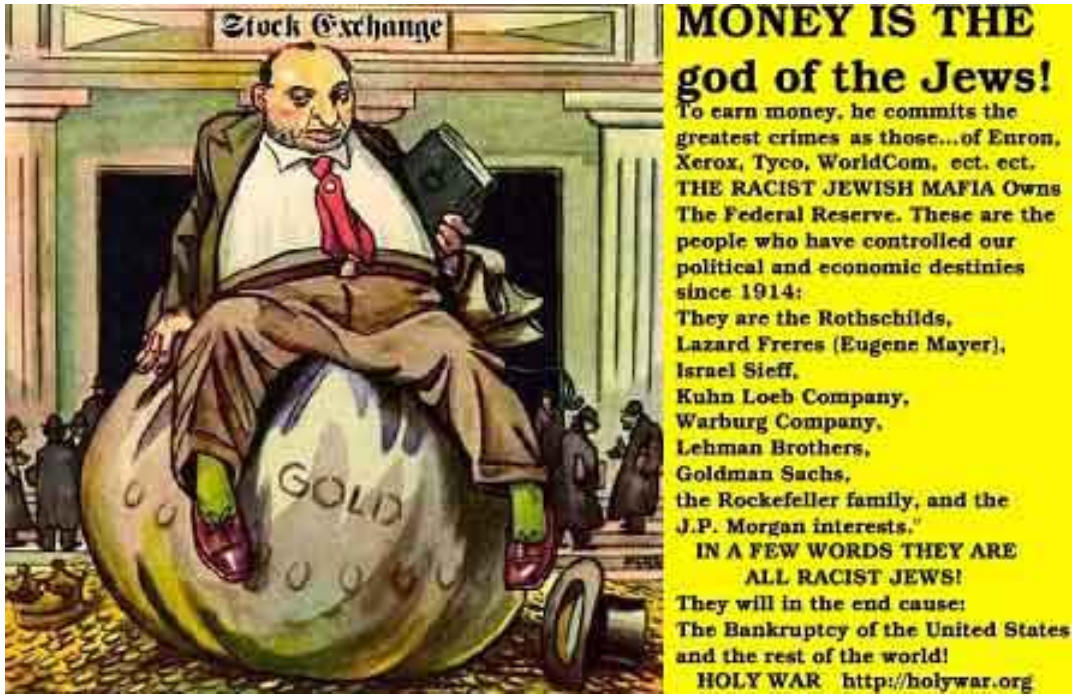
Email an die Israelische Botschaft in Berlin, 9. Januar 2005

„Betreff: tsunami
na, ihr Juden, geht es euch gut, die menschen die in tsunamigebiet tödlich ums leben gekommen sind interessiert euch wohl nicht, ihr seid daran schuld das [sic] so viele menschen ums leben gekommen sind, ihr mit euren militärischen versuchen mit abc waffen hat es dazu geführt das [sic] die menschen da so leiden müssen, ist es wert, das gleich [sic] macht ihr auch mit den palästinensern, aber bald ist es soweit das [sic] ihr auch an der Reihe seid," Absender Kahraman

Alte Klischees

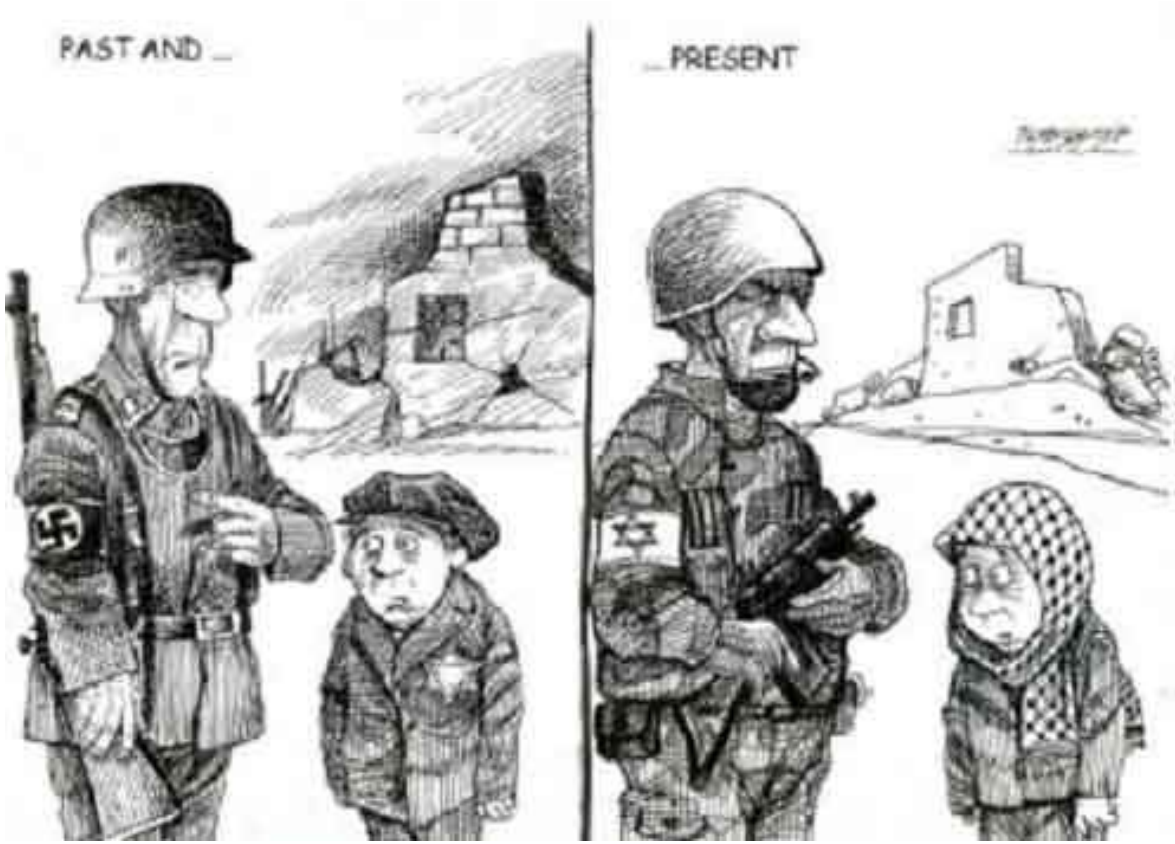
im neuen Gewand

Plakat zur Anti-Bush-Demonstartion in Berlin im Mai 2002 von der globalisierungskritischen Organisation „Attac“, die inzwischen in ihren eigenen Reihen solche antisemitischen Muster, wie sie hier Verbreitung fanden (die jüdisch konnotierte Nase, die Welt als Jojo am Finger des als Juden skizzierten „Uncle Sam“) diskutiert und mit einem von ihr publizierten Reader über Antisemitismus aufklärt. Daneben das bekannte Original.



„Das Geld ist der Gott der Juden“ illustriert, wie sich alte Bilder endlos fortschreiben lassen. Die Karikatur der „jüdischen Profiteurs“ vor der Börse erschien zunächst in den dreißiger Jahren in Deutschland, hier ist der Text ins Englische übertragen, die Frakturschrift über dem Eingang des Gebäudes ist geblieben, aus „Börse“ ist „Stock Exchange“ geworden. Es wird Bezug genommen auf Finanzskandale in den USA, die vermeintlich von jüdischen Firmen zu verantworten seien.

Vergleichsstrategien unterschiedlicher politischer Gruppierungen zur Relativierung des Holocaust



Die Karikatur des österreichischen Star-Karikaturisten Petar Pismestrovic erschien am 19. Mai 2004 in der„Kleinen Zeitung“ und am 23. Mai 2004 in „Wann und Wo“.
Der Karikaturist setzt die Verfolgung der Juden während der NS-Zeit mit dem Vorgehen des israelischen Militärs in den besetzten palästinensischen Gebieten gleich und suggeriert gleichzeitig eine Täter-Opfer-Umkehr, wonach die ehemaligen Opfer inzwischen zu Tätern geworden sind.

Arabische Internetseite, die Auschwitz-Birkenau mit der Situation in den palästinensischen Gebieten gleichsetzt und damit eine „Täter-Opfer“-Umkehr verfolgt. Die ehemaligen Opfer werden auf diese Weise als Täter stigmatisiert

Veröffentlicht bei indymedia-Schweiz – globalisierungskritische Seite
Der Karikaturist Carlos Latuff aus Brasilien hat unzählige solcher vergleichende Karikaturen veröffentlicht, die immer das Vorgehen des israelischen Militärs in den besetzten Gebieten mit der nationalsozialistischen Judenverfolgung gleichsetzen.

Kampagne der Tierschutzorganisation „Peta“ 2004, die den Umgang mit Tieren mit dem Holocaust gleichsetzt und dadurch nicht nur zur Trivialisierung des nationalsozialistischen Genozids an den Juden beiträgt, sondern auch die Opfer verhöhnt